

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn 8.— M., bei Selbstabholung 5.50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— M., für einen Monat 6.— M., Bestellschein vierteljährlich 90 Wfa., monatlich 30 Wfa. Preis der Einzelnummer 30 Wfa. — Tel. 4596. — **Postfachkonto** Nr. 53477

Redaktion: Leipzig, Tauscher Str. 19/21
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon 13893. — **Verlag in Leipzig,** Tauscher Straße 19/21 — **Telefon** 4596

Inseratenpreise: Die 7 gespaltene Kolonelleise oder deren Raum 1.00 M. bei Platzvorschrift 2.80 M.; Familiennachrichten, die 7 gespaltene Zeile 1.70 M. Reklame-Kolonelleise 7.50 M. — **Telefon** für die Inseraten-Abteilung 272
Schluß der Inseraten-Annahme für die fällige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

Sturm im Reichstag.

Deutschlands Aussichten in Spa.

Brüssel, 3. Juli. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Aus Brüssel wird gemeldet, daß die Konferenz sich gestern ausschließlich mit der Entwaffnung Deutschlands beschäftigt hat. Millerand sagte in Unterredungen mit belgischen Pressevertretern, daß die Verbündeten in Spa einen festen Block bilden werden, Deutschland habe alles Interesse, ehrlich und loyal zu sein. Auf eine Frage wegen der letzten Rede Gehrenbachs antwortete Millerand, seit dieser Rede habe sich sehr viel in Deutschland ereignet. Die Ueberreichung der deutschen Denkschriften hat in Brüssel keinen günstigen Eindruck gemacht und die Stimmung, in der die politischen Kreise Frankreichs das Ergebnis von Spa erwarten, höchlich verschlechtert. Man sieht in der Ueberreichung der Denkschriften einen Versuch der deutschen Regierung, die Verbündeten zu trennen.

Die Konferenz in Brüssel.

Brüssel, 2. Juli. (Savas-Neuter.) Die interalliierte Konferenz hielt heute vormittag unter dem Vorsitz des belgischen Ministerpräsidenten Delacroix ihre erste Sitzung ab. Marshall Foch und die andern militärischen Sachverständigen unterrichteten die Konferenz von dem gegenwärtigen Stande der Entwaffnung Deutschlands. Die Heeres-, Marine- und Luftfahrtsachverständigen wurden angewiesen, ein endgültiges Verzeichnis der auf die Entwaffnung bezüglichen Artikel der Verträge aufzuleisten, die noch nicht ausgeführt sind. Die Konferenz prüfte darauf eine Note des Wiedergutmachungsausschusses betreffend die Kohlenlieferung durch Deutschland.

Die Entschädigungsfrage noch ungeklärt?

Paris, 2. Juli. Nach einer Meldung des Temps hat der italienische Vertreter im Wiedergutmachungsausschuss, Veroloni, erklärt, die Frage der von Deutschland zu zahlenden Entschädigung sei im Laufe der Beratungen der Finanzdelegierten nicht sonders gefördert worden. Man habe sich mit der Abschätzung der jedem Staate durch den Krieg verursachten Schäden beschäftigt; man habe also nicht geprüft, was jedes Land von der Summe, die von Deutschland zu zahlen ist, erhalten und in welcher Form sie geleistet werden solle.

Erörterungen über die Aburteilung der Kriegsverbrecher in Spa?

Amsterdam, 2. Juli. Nach einer Londoner Meldung sagte Bonar Law im Unterhause, die Alliierten beabsichtigten, die Frage des Prozesses gegen die der Kriegsverbrechen beschuldigten Deutschen in Spa zu erörtern. Auf verschiedene Anfragen bemerkte Bonar Law, von 27 gefangengenommenen U-Bootbefehlshabern befände sich nur noch einer in England, die übrigen seien freigelassen und nach Deutschland zurückgeschickt worden. Der Prozeß gegen die letzteren werde vor dem Reichsgericht in Leipzig stattfinden. Auf eine Anfrage, was mit den deutschen Kriegsschuldigen niederen Ranges geschehen würde, wenn diese in Holland Zuflucht suchten und die holländische Regierung ihre Auslieferung verweigere, sagte Bonar Law, dies werde keine Uebereinstimmung mit dem Falle des vormaligen Kaisers bilden, der vor der Unterzeichnung des Friedensvertrages nach Holland kam. In Erwiderung auf eine Frage, wie lange der vormalige Kaiser in Holland bleiben werde, sagte Bonar Law, das hänge von Holland und möglicherweise von der Lebensdauer des vormaligen Kaisers ab. (Selterfeit.)

Der neue französische Botschafter über seine Aufgaben.

Paris, 3. Juli. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Der französische Botschafter Laurent hat gestern dem Korrespondenten der Russischen Zeitung folgendes mitgeteilt:

Der Ministerpräsident Millerand hat in der Kammer wiederholt Gelegenheit genommen, auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der deutschen Industrie hinzuweisen. Es liegt daher nahe, daß die Wahl des neuen Botschafters mit diesem Programmpunkt der Politik des französischen Ministerpräsidenten auch äußerlich sichtbar zusammenhängt. Man hat nicht einen Berufsdiplomaten, sondern einen Spezialisten für Finanz- und Wirtschaftsfragen entsendet, der in lokalem Zusammenwirken mit der deutschen Regierung auf dem deutschen Wirtschaftsmarkt die gemeinsamen wirtschaftlichen Aufgaben sachmäßig zu behandeln haben wird. Ich sehe meine vornehmste Aufgabe darin, dieses Wirtschaftsprogramm des Ministerpräsidenten Millerand, soweit es in meinen Kräften steht, zu verwirklichen. Ich hoffe bestimmt, daß eine Zusammenarbeit mit dem neuen Minister des Auswärtigen, dessen Korrektheit und Loyalität allseitig anerkannt wird, es

speziell sein wird, finden wir uns doch auf dem gemeinsamen Boden der Einsicht in die Notwendigkeit des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Europas zusammen. Bei gegenseitigem guten Willen wird sich die Durchführung des wirtschaftlichen Gedankenganges, dem ich in meiner Ansprache an den Reichspräsidenten Ausdruck gegeben habe, verwirklichen lassen.

Proteststreik gegen den Steuerabzug.

Wschaffenburg, 2. Juli. Die Belegschaft der Gewerkschaft Gustav von Dettlingen ist heute in Proteststreik eingetreten wegen des Steuerabzugs von der Lohnauszahlung in dieser Woche. Die Belegschaftsversammlung, die den Streik beschloß, fand ohne Einwilligung des Betriebsrates statt. Der Streik soll bis morgen nachmittag dauern. Wschaffenburg, Offenbach, Darmstadt, etwa 40 größere und kleinere Gemeinden und eine Anzahl von Werften, die von Dettlingen mit Strom versorgt werden, sind für diese Zeit ohne elektrische Kraft und Licht.

Weitere Kundgebungen gegen den Wucher.

Essen, 2. Juli. (L.) In mehreren Städten des Industriegebietes kam es auf den Wochenmärkten wieder zu heftigen Ausschreitungen wegen der hohen Ölpreise. Überall sammelten sich große Menschenmengen, die die Verkäufer zwangen, das Obst auf dem Markte zu niedrigeren Preisen zu verkaufen.

Lochpigelarbeit?

Aus Darmstadt berichtet Wolffs Bureau: Kommunisten, denen sich zahlreiche andere Elemente angeschlossen hatten, machten am Donnerstag den Versuch, mehrere kommunistische Führer zu befreien, die im Polizeigebäude interniert waren. Die Polizeimannschaften und die Sicherheitswehr wurden von der Waffe Gebrauch machen, wobei mehrere Personen getroffen wurden. Ein Schussmann wurde verwundet. Die Regierung gab einen Erlass heraus, in dem sie die Bevölkerung ermahnt, sich nicht den Unruhestiftern anzuschließen und jede Straßenanbahnung zu vermeiden.

Die Meldung steht ganz danach aus, als sei der Vorstoß von der Seite in Szene gesetzt worden, die so großes Interesse daran hat, daß der ersehnte „Putz von links“ nicht allzulange auf sich warten läßt.

Waffendiebstahl und Waffenschmuggel.

Stuttgart, 2. Juli. In der Waffenfabrik Mauser in Oberndorf ist man umfangreichen Waffendiebstählen auf die Spur gekommen. Es handelt sich um Material und Pistolenbestände. Die Teile wurden auswärts zusammengefaßt und die Pistolen anscheinend in der Schweiz vertrieben. Die Hauptbeteiligten sind bereits verhaftet; weitere Verhaftungen werden folgen.

Leider sagt die Meldung nichts darüber, in welche Hände die Waffen in der Schweiz gelangt sind. Sollten die Waffenschmuggelern vielleicht mit der von uns gestern berichteten Verschwörung der österreichischen Monarchisten in der Schweiz im Zusammenhang stehen?

Das Programm der baltischen Konferenz.

Kopenhagen, 1. Juli. Nach einem Telegramm aus Helsingfors gibt das Lettische Außenministerium für die Baltische Konferenz, die am 20. Juli in Vilja beginnt und auf der außer Lettland, Estland, Finnland, Litauen, Polen und auch vielleicht die Ukraine vertreten sein werden, folgendes Programm bekannt: Regelung der Baltica- und Baltverhältnisse, Handel, Durchgangsverkehr, Schifffahrt, Durchgangszugverbindung, ungehinderte Beförderung von Reisenden und Gütern, Organisation des Schulwesens, Grenzüberwachung, Einführung des Meter Systems, Post- und Telegraphen, Auslieferung von Verbrechern, lokale Fragen wie Arbeiterschutz, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, allgemeine Sanitätsmaßnahmen usw. Die wichtigste aller zur Beratung stehenden Fragen wird der Abschluß eines Militärbündnisses der beteiligten Staaten sein.

Der Stand der englisch-russischen Verhandlungen.

Im englischen Unterhaus sagte Bonar Law in Erwiderung auf eine Frage: Die Verhandlungen mit Krasin nehmen noch ihren Fortgang. Inzwischen ist die englische Regierung zu dem Schluß gekommen, daß es an der Zeit wäre, eine Entscheidung zu erreichen. Sie hat dies Krasin mitgeteilt, und dieser kehrt nach Rußland zurück, um den Sowjetbehörden die Bedingungen der englischen Regierung vorzulegen und sich selbst in den Stand zu setzen, eine endgültige Antwort zu geben.

Neuter erzählt dazu weiter: Krasin kehrt nach Moskau zurück, um sich mit seiner Regierung zu beraten und über mehrere grundsätzliche Punkte eine Klärung herbeizuführen. Man erwartet, daß er binnen 14 Tagen nach England zurückkehren werde.

Bürgerkrieg in China.

Nach einer Neutermeldung aus Schanghai will in Sunan der Bürgerkrieg. Die Südsinesen haben Jochou besetzt. Infolge des terroristischen Auftretens von Banditen in den Bezirken von Sankau unternehmen die englischen, amerikanischen und japanischen Dampfschiffe eine gemeinsame Aktion.

Großmächte des Kapitals.

B. A. Der gewaltige Konzentrationsprozeß der modernen Wirtschaft, der durch die Verhältnisse während des Krieges -- Zusammenfassung, Zwangsorganisation, Kartellierung -- in be deutendem Umfange gefördert wurde, setzt sich in den letzten Monaten in beschleunigtem Tempo fort und führt zur Bildung neuer Wirtschaftsmächte, von deren Bedeutung und Umfang man in allgemeinen kaum eine richtige Vorstellung hat.

In der englisch-kanadischen Eisenindustrie ist vor einigen Wochen ein bedeutamer Zusammenschluß erfolgt. Unter dem Namen „British Empire Steel Corporation“ ist ein neuer Stahltrust gegründet worden, dessen Bedeutung sich nur an dem größten Weltunternehmen dieser Art, der „United States Steel Corporation“, messen läßt. Dieser bekannte nordamerikanische Stahltrust verfügt über ein Kapital von 808 1/2 Millionen Dollars (nach augenblicklichem Kurs fast 4 Milliarden Mark). Einen ungefähren Begriff von der produktions-technischen Bedeutung dieses Riesentrusts kann man vielleicht aus der Angabe gewinnen, daß am 1. Mai 1920 ein Auftragsbestand von über 10 Millionen Tonnen bei ihm gebucht war und daß die Roheisenproduktion im Mai annähernd 3 Millionen Tonnen erreicht hat. Ein Vergleich mit den Erzeugungsziffern des letzten Friedensjahres zeigt zum Beispiel, daß die gesamte Roheisenproduktion der Vereinigten Staaten im Jahre 1913 etwa 31 1/2 Millionen Tonnen (die Deutschlands etwa 19 1/2 Millionen Tonnen) betrug, so daß dort zur Zeit mindestens ein der Friedensherstellung entsprechendes Quantum erzeugt wird. Im Kriege hat Amerika bekanntlich für Kriegslieferungen ungewöhnlich große Mengen hergestellt. Die gewaltigen Differenzen die sich bei einem Vergleich mit einigen Kriegsjahren ergeben treten klar heraus, wenn man die vor einiger Zeit vom Stahltrust veröffentlichten Einnahmezahlen des 1. Quartals 1920, denen die Jahre 1917 und 1918 gegenüberstellt:

1. Quartal 1920 1. Quartal 1918 1. Quartal 1917
ca. Doll. 42 Mill. Doll. 57 Mill. Doll. 113 Mill.

Der oben erwähnte englisch-kanadische Stahltrust stellt ein annähernd ebenso machtvolles und zukunftsreiches Gebilde dar wie der alte nordamerikanische Trust. In ihm vereinen sich alle kanadischen Stahlwerke von nennenswerter Bedeutung, die sich unter anderem bereits zur Bewältigung der transporttechnischen Aufgaben verschiedene Schiffahrtsgesellschaften angeschlossen haben. Der neue Trust ist Eigentümer gewaltiger Erzlager und Kohlenbergwerke auf Neufundland und in Neuschottland. Allein die mächtigen Erzvorräte des Wapana Lagers in Neufundland werden auf viele Milliarden Tonnen, die Vorräte der Kohlenlager in Neuschottland auf etwa 2 1/2 Milliarden Tonnen geschätzt, so daß eine große Ausbeute auf einen kaum abzuschätzenden Zeitraum als gesichert erscheint. Walzwerke mächtigen Ausmaßes werden zur Zeit errichtet. Ein großer Teil der von der Gesellschaft produzierten Halbfabrikate soll nach England geliefert und dort zu Fertigwaren verarbeitet werden. Englische Finanzgruppen stehen mit bedeutendem Kapital hinter dieser umfassenden Vertrustung. Das Gesellschaftskapital des Unternehmens ist vorläufig mit 500 Millionen Dollar deklariert worden.

Auch in der deutschen Schwerindustrie sind fortgesetzt Konzentrationsbestrebungen im Gange, die auf eine Zusammenballung der größten deutschen Werke hinauslaufen. In den letzten Monaten sind bereits zahlreiche Angleicherungen und Verschmelzungen erfolgt, vor allem hat aber der Prozeß einer nach außen wenig hervortretenden Interessenverknüpfung durch Erwerb von Aktienmajoritäten bedeutenden Umfang angenommen. Augenblicklich soll eine Interessengemeinschaft zwischen zwei der größten gemischten Kongerne der Montanindustrie Deutsch-Ostpreußen (Stinnesgruppe) und Gelsenkirchen (Kirdorf) bereits so gut wie abgeschlossen sein, während die Verbindung zwischen Phönix und den Rheinischen Stahlwerken voraussichtlich bald erfolgen dürfte. Es werden auf diese Weise Riesengebilde geschaffen, die stimmungsgemäß einer Weiterbildung zum vertikalen Trust der Eisenindustrie führen werden. Die jetzt noch bestehenden Abgrenzungen zwischen den einzelnen Montanergänzungen werden immer mehr beseitigt, die gelegentliche Zusammenarbeit bei verschiedenen Bewerbungen führt zu neuen, größeren Kombinationen und die Rationalisierung und Verbilligung des Produktionsprozesses, die bei einer großzügigen Vertrustung möglich ist, gibt ein gewichtiges Argument für die fortschreitende Vereinhaltung. Wir wissen, daß in Amerika durch die Anwendung modernster technischer Methoden in Verbindung mit Serienherstellung und Beschränkung der einzelnen Werke auf bestimmte für ihren Standort, ihre Anlagen usw. besonders geeignete Erzeugnisse eine